

Wege Deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur



Harz - Braunschweiger Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark

Königspfalz Derenburg

Die Pfalz Derenburg verdankt ihre Entstehung dem Wirken des ersten deutschen Königs, Heinrich I. aus dem Haus der Liudolfinger. Bereits unmittelbar nach seinem Tod stellte sein Sohn Otto I. in Derenburg am 11. Oktober 937 eine Urkunde zu Gunsten des St. Moritz Klosters Magdeburg aus. Weitere Beurkundungen durch Otto I. in Derenburg erfolgten 944, 945 und 965. Bei all diesen Königsaufenthalten ist die Anwesenheit der Kanzler Poppo und Brun sowie weiterer hochrangiger Personen bezeugt. Im Jahr 965 waren sogar die Kaiserin Adelheid, der Königssohn Otto II., Bischof Poppo von Würzburg und zahlreiche weitere nicht näher mit Namen genannte „Große“ des Reiches anwesend. Die Gesamtzahl der

dabei Anwesenden dürfte mehrere hundert Personen umfasst haben. Dies setzt ein umfangreich befestigtes Areal mit entsprechenden Bauten voraus. Bereits 964 urkundete Otto II. als Mitkönig und 973 als Mitkaiser selbständig in Derenburg. Urkundlich belegt ist auch die Anwesenheit Otto III. in der Derenburger Pfalz in den Jahren 992 und 993. Damit enden die Aufenthalte deutscher Könige an dieser Stelle. Als Reichsregentin hielt aber die Quedlinburger Äbtissin Mathilde im Jahr 998 noch einen Landtag in Derenburg ab. Die logistischen Voraussetzungen dafür waren hier in Derenburg wesentlich besser als in der Pfalz Quedlinburg.

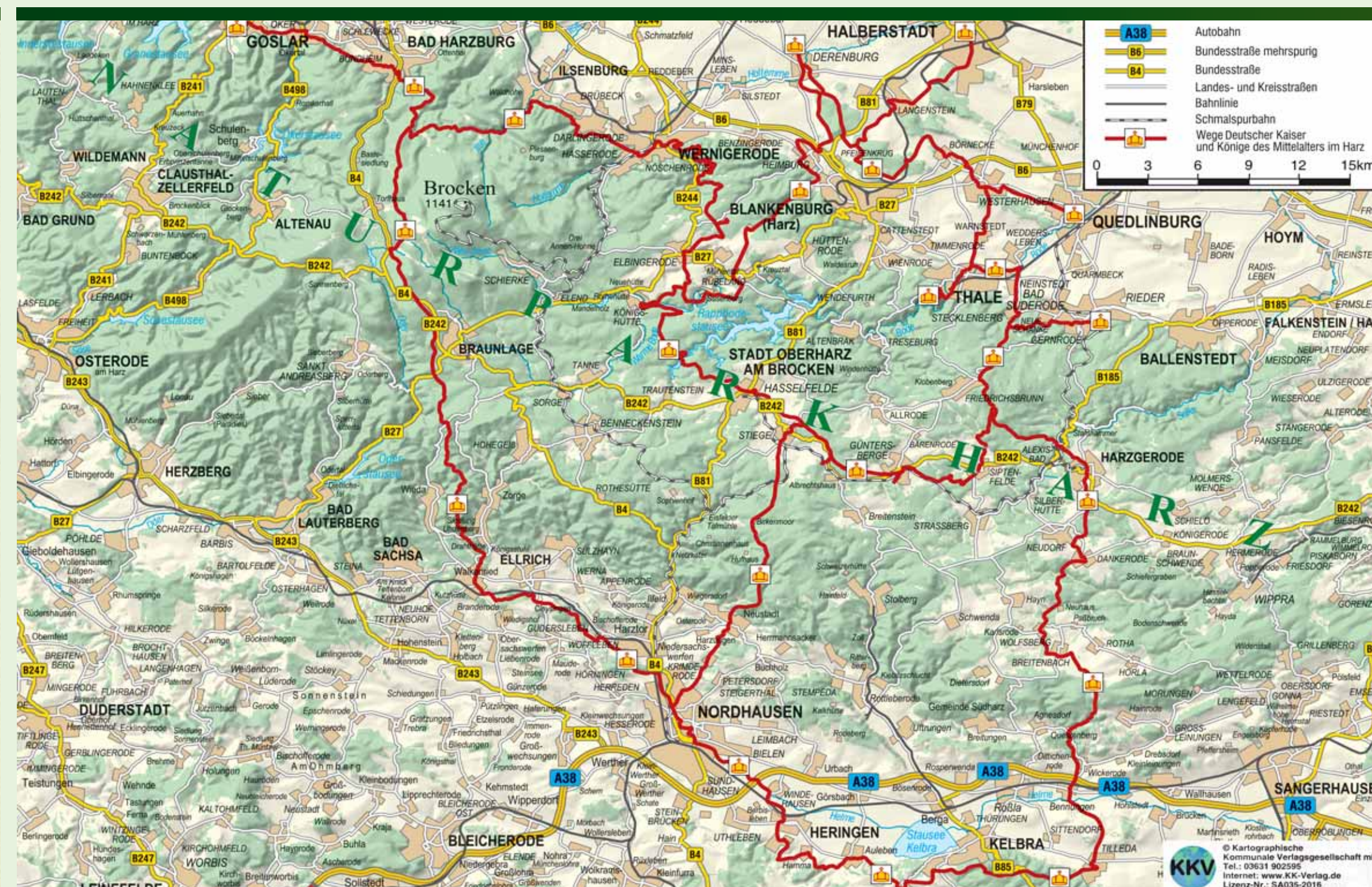
Zur Derenburger Pfalz gehörten ein umfangreicher Grundbesitz und mindestens sieben Orte in unmittelbarer Umgebung. Ein großer Teil dieser Besitzungen wird durch König Heinrich II. 1009 dem Reichsstift Gandersheim geschenkt. Hierzu gehörte wohl auch die Pfalzkirche St. Dionysius über die die Gandersheimer Äbtissin ab 1014 verfügen konnte. 1126 ist durch den Pfalzgrafen Friedrich von Sommerschenburg das *castrum Dernberh* zerstört worden, welches zu diesem Zeitpunkt den Edelherren von Veckenstedt gehörte. Die Beantwortung der Frage, ob *castrum Dernberh* die Pfalz meint, bleibt eine Herausforderung für die Forschung.

Noch 1206 hatte sich die Äbtissin von Gandersheim ihren Besitz in Derenburg durch den Papst bestätigen lassen. Erst 1304 trennte der Halberstädter Bischof Albrecht I. die Kirchen St. Dionysius in Derenburg und dem nahe gelegenen Dorf Wichhausen voneinander. Die Pfalzkirche war fortan nur noch eine Kapelle ohne eigenen Pfarrer. Sie stand aber immer noch unter dem Patronat der Gandersheimer Äbtissin.

Die urkundlich belegten Aufenthalte deutscher Könige lassen Derenburg als eine rein ottonische, nicht durch spätere Bauten veränderte Königspfalz von ehemals großer Bedeutung und Klarheit erscheinen.



Kaiser Otto III. während der Huldigung durch die Reichsprovinzen



Natur- und Geopark

Wir befinden uns hier am nördlichen Rand des Naturparks „Harz/Sachsen-Anhalt“. Er ist Teil des UNESCO Global Geoparks Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. Die Etappen des Weges Deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz hat der Regionalverband Harz (RVH) in sieben Faltpblättern beschrieben. Als Natur- und Geoparkträger halten der in Quedlinburg geschäftsansässige RVH und seine mehr als 100 Partner umfangreiches Informationsmaterial bereit. Fragen Sie danach

im Hotel-Schlossvilla, in der Glasmanufaktur Harzkristall oder besuchen Sie uns hier: www.harzregion.de



Text: Heinz A. Behrens - Illustration: www.kunstkopie.de
Satz: Design Office - Agentur für Kommunikation
Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2018 · Alle Rechte vorbehalten.

Wege Deutscher Kaiser und Könige des Mittelalters im Harz



Archäologische Ergebnisse zur Königspfalz

Die ehemals bedeutende Königspfalz befand sich auf einer Anhöhe nordöstlich der Stadt. Die Anlage der Königspfalz konnte letztlich nach zunächst widersprüchlicher Forschungslage lokalisiert werden. Sie bestand aus drei durch Wall- und Grabenanlagen voneinander geschiedene Bereiche von annähernd acht Hektar Fläche. Die Hauptburg mit ovalem Grundriss war außen durch eine Polygonmauer mit sieben runden Flankierungstürmen an den

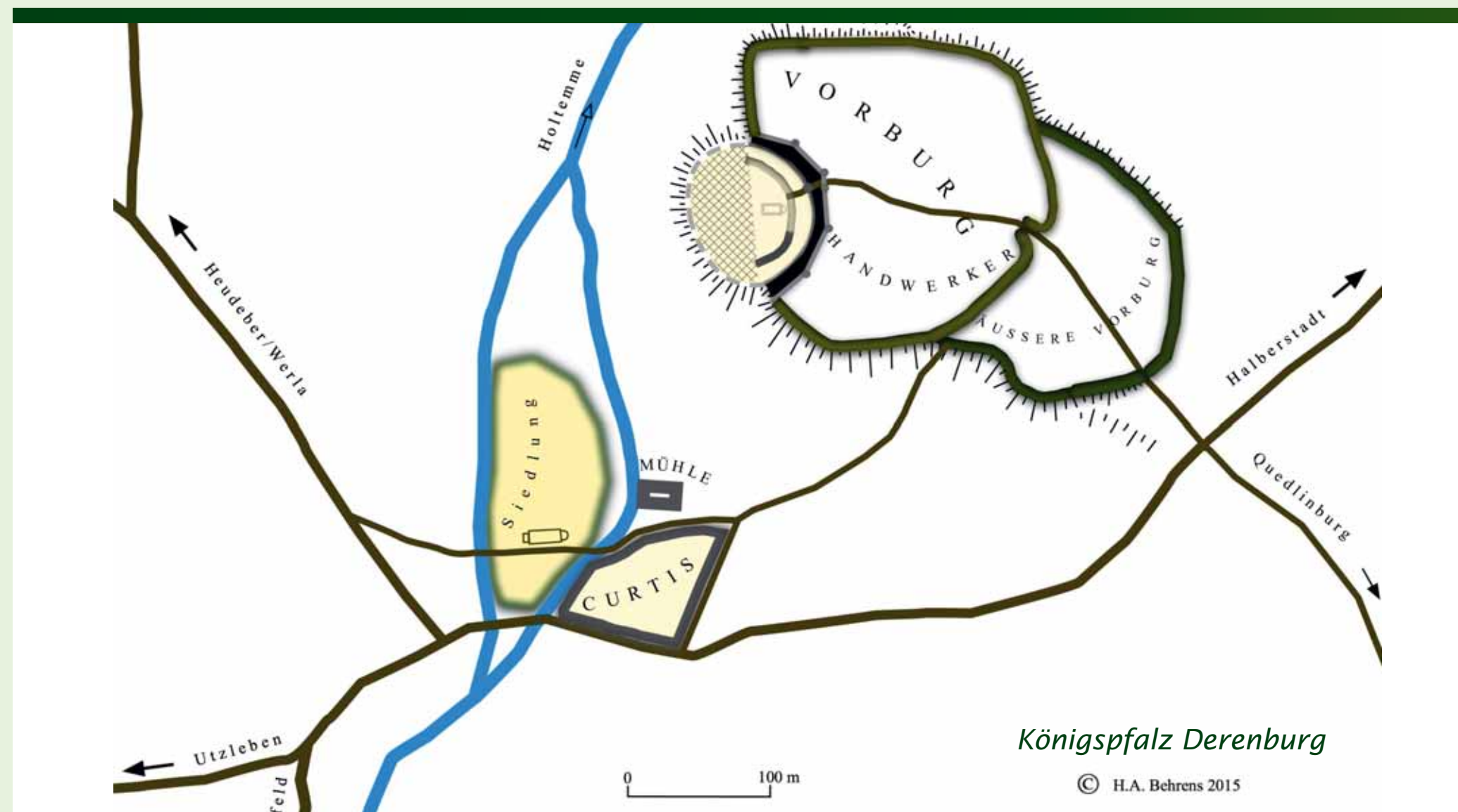
Umbruchkanten gesichert. Die Türme hatten einen Durchmesser von 5 m. Im Abstand von 9 m befand sich die innere Ringmauer mit einem dazwischen liegenden Spitzgraben von 3,5 m Tiefe. Ein weiterer Graben, möglicherweise mit Mauer, umschloss den Kernbereich. Der Zugang war durch eine doppelte Kammertoranlage und drei Turmbauten gesichert. In den großflächigen Vorburgen befanden sich zahlreiche kleinere Häuser, Stallungen und Werkplätze. Belegt

ist Metallverarbeitung. Die Rohstoffe wurden aus den Erzrevieren im nahen Harz bezogen (Bodfeld). Die Pfalzkirche war dem heiligen Dionysius geweiht. Der „verballhornte“ Heiligennamen Dionysius haftet als „Anisberg“ bis heute der Anhöhe nordöstlich der Stadtanlage von Derenburg an.

Die zugehörige Siedlung ist auf einer ehemaligen Insel der Holtemme, im heutigen Stadtzentrum im Bereich der St. Trinitatis Kirche zu

lokalisieren. Der Königshof (Meierhof) und die zugehörige Mühle befanden sich unmittelbar östlich.

Die Königspfalz in Derenburg lässt sich mit der Pfalz Werla bei Schladen vergleichen. Die im UNESCO-Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen gelegene Pfalz Werla kann, anders als die hiesige Pfalz, besichtigt werden.



Text: Heinz A. Behrens - Fotos: Dr. Klaus George
Satz: Design Office - Agentur für Kommunikation
Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2018 · Alle Rechte vorbehalten.